

Serie: Was macht eigentlich ein ...? Berufe im Porträt

Paketzusteller mit Innendienstaufgaben in einer MechZB

Die Berufe unserer Versicherten sind so vielfältig wie die Unternehmen, für die die BG Verkehr zuständig ist. In dieser Serie stellen wir Menschen und ihre Arbeitsgebiete vor. Heute: Martin Sternhagen, Paketzusteller mit Innendienstaufgaben in einer neuen mechanisierten Zustellbasis (MechZB). Dr. Thomas Draxler hat ihn besucht.

Wer bekommt schon seine Pakete von einem Zusteller mit einem Staatsexamen in Deutsch und Geschichte für Lehramt gebracht? In Kassel und Umgebung ist dies der Fall, denn dort arbeitet Martin Sternhagen.

Auf Umwegen kam er zur Post. Der gebürtige Oberpfälzer absolvierte nach seinem Abitur 1998 den Wehrdienst, verpflichtete sich bei der Bundeswehr und schloss dann ein Lehramtsstudium an. Nach dem Staatsexamen in Deutsch und Geschichte 2008 in Erlangen fügte sich das Referendariat in einem Gymnasium in Uslar an – und die Entscheidung, noch einmal etwas ganz anderes auszuprobieren.

Das ganz andere war 2011 der Einstieg bei der Deutschen Post AG im Paketzentrum Staufenberg als Paketzusteller. „Der Postkonzern ist

klasse, hier fühle ich mich wohl“, sagt Martin Sternhagen. Als Mann der ersten Stunde war er im Oktober 2014 in Nordhessens erster mechanisierter Zustellbasis (MechZB) dabei. Dafür pendelt er täglich vom niedersächsischen Friedland bei Göttingen, wo er wohnt, über die Landesgrenze nach Hessen.

Aufwendige Verteiltechnik

Auf rund 15 000 Quadratmetern ist dieses Verteilzentrum Modell für bundesweit mehr als 50 künftige Standorte. Diese kleinen regionalen Zentren bilden neben den eigentlichen Paketzentren die zweite wichtige Säule des Paketkonzepts der Deutschen Post DHL.

Die aufwendige Verteiltechnik ordnet automatisch die Sendungen dem entsprechenden Zusteller in Kastenrutschen zu, die bis zu 200 Sendungen fassen. In den einfachen Zustellbasen erfolgt, was hier automatisch geschieht, alles noch per Hand.

So werden täglich 11 500 bis 13 000 Paketsendungen auf Rutschen, Rollbehältern und Fahrzeugen bewegt und dann dem Kunden zugestellt. In der MechZB gibt es einen Drei-Schichten-Betrieb. „Ich arbeite in allen drei Schichten, von 5 bis 14 Uhr von 7.30 bis 16 Uhr und von 12 bis 20 Uhr“, berichtet der 37-jährige Postler Sternhagen und ergänzt mit einem Lachen: „Aber nicht alle an einem Tag!“

Mit der Feldpost verbunden

Wenn er nicht auf Zustellung ist, nimmt Martin Sternhagen Aufgaben im Innendienst wahr: Einteilung der 55 Beschäftigten, Verlustnachforschung, Beschwerdebearbeitung, Erfassen der Zollsendungen und Gestellung beim Zollamt.

2014 hat sich der Leutnant der Reserve zudem für einen Auslandseinsatz bei der Feldpost beworben, die Soldaten im Auslandseinsatz mit Post versorgt. Weil keine Offiziersstellen frei waren, wurde er in den erweiterten Führungskreis der Feldpost aufgenommen. „Die Feldpost ist eine Brücke zur Heimat und diese Brücke wurde von der preußischen Armee 1716 mit der Einrichtung des ersten Feldpostamtes gebaut“, weiß der studierte Historiker, der auch schon mal über die 300-jährige Geschichte dieser Institution referiert.

In seiner Freizeit sind Lesen, Schwimmen und Laufen das gesunderhaltende „Dreigestirn“ von Martin Sternhagen.



Martin Sternhagen